

ten und vierten und so fort bis zum Ende des ganzen Gefechts widerfahren sei. (Gall. VII. 25.) Vorzüglich verweilt er allemal da, wo irgend ein Unerwartetes, kaum für möglich Gehaltenes, erfolgt ist; wie bei Erwähnung jener Germanen, welche über den Rhein gegangen wären, um das Land des gallischen Königs *Ambiorix* plündern zu helfen, und doch diesem König die erwünschteste Hilfe gebracht hätten, indem sie durch Zufall auf das Lager einer Legion gestoßen, dieses in Hoffnung reicherer Beute bestürmt und so den Cäsar gezwungen hätten, sogleich von der Verfolgung des Königs abzustehen und der bedrängten Legion zu Hilfe zu eilen. (Gall. VI. 42.)

Es braucht hier nicht entschieden zu werden, ob jene Menschenverachtung, oder diese Anerkennung und Verehrung einer höheren Willkür früher in Cäsar's Gemüth Wurzel geschlagen habe, und ob die eine der andern zum Grunde liege; genug, sie sprechen sich beide so deutlich in seinen Schriften aus, daß wir sie mit Sicherheit als Bestandtheile seines Charakters ansehen können, und um sie als ein Ganzes zusammen zu fassen, nur noch untersuchen müssen, wie er von sich selbst gedacht, und in welchem Verhältnisse er sich zu den Menschen und zu dem Schicksale erblickt habe. Die Verachtung der Menschen kann eben sowohl aus dem innern, lebendigen Gefühle der eignen Schwäche und Mangelhaftigkeit, als aus dem Bewußtsein höherer Kraft und Vortrefflichkeit hervorgehen. Nun mag es wohl Augenblicke in Cäsar's Leben gegeben haben, wo eine allgemeine Geringschätzung alles menschlichen Wesens und seiner selbst ihn ergriffen hat, und die Thränen, die er beim Anblick des Siegelrings des getödteten Pompejus vergossen haben soll, können aus dieser Quelle gestossen sein. Aber vorherrschend war in ihm das Gefühl der einwohnenden Kraft und Ueberlegenheit. Dieß beweisen auch seine Schriften, im Ganzen genommen. Im gallischen Kriege ist überall er der Held, und Alles, was seine Unterfeldherren Glückliches und Großes ausführen, erscheint entweder als das Werk seiner unmittelbaren Anordnungen und Befehle, oder als die Folge eines Einflusses, den er auch abwesend auf die Seinigen äußerte; und noch auffallender, aber auch kleinlicher, ist die Art, wie er im Bürgerkriege sich und seine Handlungsweise allenthalben gegen die seiner Feinde geltend macht. Von den einzelnen Stellen, die jenes Selbstgefühl aussprechen, erwähnen wir nur die, wo er sagt, daß er im Ver-